



Abend-

Zeitung.

307.

Montag, am 24. December 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redaction: E. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Walhinda.

Novelle von H. G. Zehner.

Der Morgen glühte und einem schwarzen Pfeile gleich schoß ein Nachen durch die rothen Wellen der Sinn am Speffarthang dahin, wo im Fluß an grünender Waldwand der Hecht im Schatten überhängender Erlen- und Weidenzweige auf den sorglosen, prunkenden Weißfisch lauert, die funkeläugige Forelle im rothpunktigen, mattsilbernen Schmuck am zitternden, gleich einem dreischneidigen Schwerte emporräuenden Schilfzweige in die durchsonnten Wellen, in die behenden Spiele ihrer Verwandten im halben Trauergewand lugt, der schlankgebildeten Eschen, deren Kleid im Fahlsilber kleine, schwarze Pünktchen trägt. An der schattigsten Stelle hielt der Nachen plötzlich still; eine Jungfrau in weißem Gewande erhob sich von der Ruderbank und ordnete das Netz zum Wurf, während von der entgegengesetzten Spitze des Nachens eine schwarze Alte an das steile Ufer kroch und bald in dem jungen Dickich verschwand. Der Wurf der schönen Fischerin gab reiche Beute, ihr selbst eben so reichen Unmuth, mit welchem sie das Netz in den Nachen schleuderte und zu einem langen Speer mit funkelnder Spitze griff. Mit Kraft und bewundernswürdiger Schnelle trieb sie das Fahrzeug mehre hundert Schritte flufaufwärts und ließ es dann, den Speer wurfbereit haltend, wieder langsam

abwärts treiben. An acht bis zehn Mal zischte das Geschloß in die Fluth und jedes Mal kündete der schwankende Schaft vom glücklichen Schuß auf die hurtigsten aller Wasserbewohner, die Hechte und Forellen, die nun den Kober füllten. Diese männliche Uebung schien die Jungfrau zu erheitern und schon wollte sie den Nachen zum andernmal aufwärts leisten, als ein Hifthorn durch den Hochwald des nahen Forstes schmetterte, jubelndes Halloh erscholl und Jagdhunde durch das Dickich am Stromesrain schlüpften und plötzlich ein wüthendes Gebell erhoben. Die Jungfrau schnellte den Nachen an's Ufer, wand die Haltkette rasch um einen Erlensamm und drang oder flog die Hald' empor, dahin, woher das Rüdengebell kam, und wo sie ihre greise Gefährtin in Gefahr vermuthete.

Die Rüden hatten die Alte umringt, die, auf dem Boden kauend, trotzigen, furchtlosen Blickes auf die zähnefletschenden Ungeheuer sah, die vor dem abscheulichen Duff eines von der Alten geschwungenen Giftpflanzenbüschels nicht zu nahen wagten. — Die Jungfrau schwang den fehllosen Speer und ließ ihn erglühend plötzlich sinken, als ein Jäger in der blühendsten Schöne heldenkräftiger Jugend gewaltigen Armes das Baumgerank zertheilte, die Rüden bedrohte und — staunend, erröthend, vor der Jungfrau stand, die ihren Blick nicht zu erheben wagte.

Edgar von Thüngen blickte, verwirrt von der lieblichen Jungfrau, auf die scheusliche Alte, die, bis zur